ectum

## Sabrina Steller

# Ärztliche Suizidbeihilfe und aktive Sterbehilfe unter besonderer Berücksichtigung des § 217 StGB

# Wissenschaftliche Beiträge aus dem Tectum Verlag

Reihe Rechtswissenschaften

## Wissenschaftliche Beiträge aus dem Tectum Verlag

Reihe Rechtswissenschaften Band 120

Sabrina Steller

## Ärztliche Suizidbeihilfe und aktive Sterbehilfe unter besonderer Berücksichtigung des § 217 StGB

**Tectum Verlag** 

Sabrina Steller

Ärztliche Suizidbeihilfe und aktive Sterbehilfe unter besonderer Berücksichtigung des  $\S 217$  StGB

Zugl. Diss. Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, 2018 Wissenschaftliche Beiträge aus dem Tectum Verlag, Reihe: Rechtswissenschaften: Bd. 120

© Tectum – ein Verlag in der Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 2019 E-Book: 978-3-8288-7213-4 (Dieser Titel ist zugleich als gedrucktes Werk unter der ISBN 978-3-8288-4244-1 im Tectum Verlag erschienen.)

#### Alle Rechte vorbehalten

Informationen zum Verlagsprogramm finden Sie unter www.tectum-verlag.de

## Bibliografische Informationen der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Angaben sind im Internet über http://dnb.ddb.de abrufbar.

## Bibliographic information published by the Deutsche Nationalbibliothek

The Deutsche Nationalbibliothek lists this publication in the Deutsche Nationalbibliografie; detailed bibliographic data are available online at http://dnb.ddb.de.

Für meinen viel zu früh verstorbenen Vater

## Danksagung

Der Gedanke, eine Arbeit zur Sterbehilfe zu schreiben, entstand nach dem Tod meines Vaters nach dem Vollbild einer Krebserkrankung. Die Abfassung der Arbeit hat mir sehr geholfen, den viel zu früh eingetretenen Verlust zu verarbeiten und wurde damit zu einer Herzensangelegenheit.

Mein herzlichster Dank gilt daher meinem Doktorvater, Herrn Prof. Dr. Andreas Hoyer, der mir diese Möglichkeit erst eröffnet hat. Dies, seine engagierte und stets herzliche Art sowie seine stetige Unterstützung während der langen Dauer der Anfertigung der Arbeit, weiß ich sehr zu schätzen. Dank schulde ich ebenfalls Herrn Prof. Dr. Manfred Heinrich für die zügige Erstellung des Zweitgutachtens sowie dem Verlag für die Unterstützung auf dem Weg zur Publikation.

Tiefen Dank möchte ich ferner meiner Familie und meinen Schwiegereltern aussprechen, die mir sehr viele freie Stunden für die Erstellung der Arbeit durch die Übernahme der Betreuung meiner beiden Kinder verschafft haben.

Meinem Mann, der mich über die Anfertigung dieser umfangreichen Arbeit hinaus fortwährend unterstützt hat, möchte ich besonders danken.

Sabrina Steller im Februar 2019

1. Kapitel: Erörterung der relevanten Begriffsbestimmungen der Sterbehilfe im Strafrecht	11
A. Einleitung	
B. Einführung in die Thematik Sterbehilfe	
I. Allgemeines zur Sterbehilfe	13
II. Terminologische Abgrenzungen	15
1. Der Begriff der "Sterbehilfe"	15
a) Terminologische Bedeutung des Begriffes Sterbehilfe	15
b) "Euthanasie" als international verwendete Begrifflichkeit	16
2. Aktive direkte Sterbehilfe	18
3. Aktive indirekte Sterbehilfe	19
a) Allgemeine medizinische Aspekte	20
b) Rechtliche Problematik der aktiven indirekten Sterbehilfe	22
4. Die tradierte Sterbehilfeterminologie "passive Sterbehilfe"	24
a) Zur Terminologie	24
b) Die strafrechtliche Rechtfertigung des Behandlungsabbruche	es.26
C. Definition des Sterbens und des Sterbevorganges	30
D. Sterbebegleitung	31
E. Das Ende des Menschenlebens	32
2. Kapitel: Die rechtliche Problematik der aktiven direkten Sterbehilfe	34
A. Die dogmatische Positionierung der ärztlichen aktiven Sterbehilfe	34
I. Einleitung	
II. Kurze schematische Skizzierung des Tatbestandes	35
1. Tatbestandliche Voraussetzungen des § 216 Abs. 1	
Vorsatz, Rechtswidrigkeit und Schuld	
3. Zwischenergebnis	
III. Rechtliche Aspekte der aktiven Sterbehilfe in der	43

1. Argumente zur Abgrenzung vom Behandlungsabbruch	44
2. Argumente gegen eine Legalisierung der aktiven Sterbehilfe	45
3. Argumente für eine Legalisierung der aktiven Sterbehilfe	48
B. Stellungnahme	52
3. Kapitel: Die Beurteilung des ärztlich assistierten Suizides	55
A. Die Beurteilung der geschäftsmäßigen Förderung der Selbsttötung gem. § 217 StGB	55
I. Einleitung	55
II. Allgemeines zur Selbsttötung	56
III. Zwischenergebnis	57
B. Die ärztliche Suizidassistenz – ein Fall der Beihilfe zur Selbsttötung	58
I. Einleitung	58
II. Der Suizid sowie die Beihilfe zum Suizid	58
1. Das Prinzip der Eigenverantwortlichkeit	59
2. Die inhaltlichen Kriterien der Eigenverantwortlichkeit	61
III. Abgrenzung der Teilnahme an der Selbsttötung vom Behandlungsabbruch	62
IV. Abgrenzung zwischen Selbsttötung und Fremdtötung	62
V. Abgrenzung von strafloser Beihilfe zur strafbaren Tötung auf Verlangen	63
C. Rechtslage de lege lata seit dem 10.12.2015	64
I. Kurze entwicklungsgeschichtliche Darstellung zu § 217	64
1. Einleitung	64
2. Gesetzesantrag dreier Bundesländer aus dem Jahr 2006	65
3. Gesetzantrag des Bundesrates vom 04.07.08	65
4. Gesetzesantrag für die Strafbarkeit der Werbung	66
5. Gesetzesvorschlag vom 22.10.2012	66
6. Die vier Gesetzentwürfe der 18. Wahlperiode	68
a) Gesetzentwurf von Brand, Griese, Vogler et.al	68
b) Gesetzentwurf von Küngst Sitte et al	73

c) Gesetzentwurf Hintze, Reimann, Lauterbach et. al	74
d) Gesetzentwurf Sensburg, Dörflinger, Beyer et. al	75
e) Ergebnis der Abstimmungen im Gesetzgebungsverfahren	75
II. Ergebnis	76
4. Kapitel: Die geschäftsmäßige Förderung der Selbsttötung gem. §	
- eine kritische Auseinandersetzung	78
A. Teil 1: Der Streit um den Schutzzweck der Norm	78
I. Allgemeines zur neuen Strafvorschrift	78
II. Die Problematik des Rechtsgüterschutzes	81
1. Strafgrund des § 217 StGB	82
a) Definition Rechtsgut	83
b) Zwischenergebnis	87
2. Rechtsgut bzw. Rechtsgüter des § 217	87
3. Schutzzweck der Norm des § 217	88
a) Legitimer Schutzzweck der Strafbewehrung	88
b) Zwischenergebnis	91
c) Kritik am fehlenden Schutzzweck	91
d) Zustimmung zum legitimen Schutzzweck der Neuregelung.	98
4. Stellungnahme	100
III. Gesamtergebnis	102
B. Teil 2: Die Auslegung des § 217 StGB	103
I. Interpretation einer Norm	103
1. Einleitung	103
2. Die "Bestimmtheit" der Verhaltensinkriminierung des § 217 in Sinne des Art. 103 Abs. 2 GG	
a) Einführung in die Thematik	104
b) Einheit der Rechtsordnung oder Relativität der Rechtsbegriffe?	105
aa) Einleitung	

bb) Kongruenz oder Inkongruenz der legislativ verwendeten Begriffe	106
c) Die verfassungsgemäße Auslegung des Gesetzes	
d) Das Gesetzlichkeitsprinzip des Art. 103 Abs. 2 GG	
aa) Allgemeines zum Bestimmtheitsgrundsatz	
bb) Die Problematik der Bestimmtheit bei § 217	
cc) Ergebnis und Ausblick	
II. Interpretation des Tatbestandes des § 217	
1. Einleitung	
Die verschiedenen Methoden der Auslegung	
3. Bestimmtheit der einzelnen Merkmale des § 217 Abs. 1	
a) Die "Selbsttötung"	
b) Die Tathandlungsvarianten des § 217 Abs. 1	
aa) Definition des "Gewährens" und "Verschaffens" nach dem legislativen Verständnis	
bb) Verständnis der Tatbestandsmerkmale des Gewährens und Verschaffens im Sinne des § 180 Abs. 1	130
cc) Verständnis der Tatbestandsmerkmale des Gewährens und Verschaffens im Sinne des § 217 Abs. 1	138
dd) "Vermitteln"	151
ee) "Gelegenheit" zur Selbsttötung	156
4. Ergebnis zu den Tathandlungsvarianten	160
5. Eigene Auslegungsbemühungen	160
6. Die Geschäftsmäßigkeit des Handelns	163
a) Allgemeines zur Geschäftsmäßigkeit	163
b) Der konventionelle Sprachsinn der Geschäftsmäßigkeit	164
c) Die legislative Begriffsbestimmung der Geschäftsmäßigkeit.	165
d) Legislativ angeordneter Rekurs auf die Definitionen des TKG und PostG	165
aa) Die Geschäftsmäßigkeit im Telekommunikations- und	166

bb) Die Geschäftsmäßigkeit im Tatbestandskontext des § 206 Abs. 1	168
cc) Der Begriff der Geschäftsmäßigkeit im Tatbestandskontext des § 217 Abs. 1	173
7. Weitere Ansichten ohne Konkretisierung der Geschäftsmäßigkeit	197
a) Ablehnende Haltungen	198
b) Ansicht von Jox /Borasio	200
c) Ansicht von Rissing – van Saan	200
d) Die Stellungnahme des Wissenschaftlichen Dienstes des Bundestages	201
e) Professorale Stellungnahme	201
8. Ergebnis, eigener Interpretationsansatz und Vorschlag eines neuen Tatbestandes des § 217	202
a) Verletzung des Bestimmtheitsgrundsatzes bei § 217	202
b) Bewertung des eigenen Tatbestandes	211
9. Grundrechtsorientierte Auslegung	213
III. Zusammenfassendes Ergebnis	223
C. Teil 3: Der ärztlich assistierte Suizid – Strafbarkeit nach dem BtMG.	225
I. Allgemeines	225
1. Strafbarkeit des Arztes nach § 29 Abs. 1 Nr. 6 lit. a / b; Nr. 6a iVm § 13 Abs. 1 BtMG	227
2. Strafbarkeit gem. § 30 Abs. 1 BtMG	228
3. Verwaltungsrechtliche Maßnahmen bei Verstößen gegen das BtMG	229
II. Strafbarkeit des Suizidhilfe leistenden Arztes	
5. Kapitel: Eine medizinethische Betrachtung der aktiven Sterbehilfe und der ärztlichen Suizidassistenz	233
A. Legitimation oder Unwerturteil von Sterbehilfehandlungen durch die Medizinethik?	233
I. Allgemeines zur Medizinethik	233

1. Hippokratischer Eid	234
2. Die vier medizinethischen Prinzipien	235
a) Prinzip der Gerechtigkeit	236
b) Prinzip der Fürsorge	236
c) Prinzip des Nicht – Schadens	236
d) Prinzip der Autonomie	236
e) Ärztlicher Paternalismus	237
f) Narrative Medizinethik	238
g) Zwischenergebnis	238
II. Ethische Fragen am Lebensende im Hinblick auf die aktive Sterbehilfe und die ärztliche Suizidassistenz	238
1. Ethische Aspekte der aktiven Sterbehilfe	239
a) Ethische Argumente für die aktive Sterbehilfe	239
aa) Autonomieargument	240
bb) Unterschiedliche Autonomiekonzeptionen	240
cc) Autonomie als Alleinrechtfertigungsmöglichkeit	240
dd) Qualifizierung des Verlangens	240
ee) "Zwang zu leben"	241
b) Ethische Argumente gegen die aktive Sterbehilfe	243
aa) Töten als in sich schlechte Handlung	243
bb) Soziale Folgen der aktiven Sterbehilfe	244
cc) Autonomie des Arztes	244
dd) Unwerturteil über aktive Sterbehilfe	245
ee) Geschichtliche Vorbelastung durch die Euthanasiepraktiken	245
ff) slippery – slope oder das Argument der schiefen Ebene	245
gg) Unverfügbarkeit des Lebens /Lebenspflicht	246
2. Ethische Aspekte des ärztlich assistierten Suizides	247
3. Zwischenergebnis	250
a) Zusammenfassung	250
b) Möglichkeit zur Regelung – der informed consent	257

aa) Urteilsfähigkeit (Kompetenz)	257
bb) Verstehen (Aufgeklärtheit)	258
cc) Freiwilligkeit	258
dd) Wohlüberlegtheit (Authentizität)	259
c) Resümee und Ausblick	259
4. Der Arzt als Sterbehelfer?	262
a) Der Standpunkt der Deutschen Ärzteschaft	262
b) Die Rolle des Arztes aus moralphilosophischer Sicht	265
c) Stellungnahme	267
5. Chancen der Palliativmedizin am Lebensende	272
6. Gespräch mit einem Lehrstuhlinhaber für Medizinethik	273
a) Gesprächsskizzierung nach Gedächtnisprotokoll	273
b) Ergebnis des Gespräches	275
7. Gespräch mit einem palliativmedizinisch tätigen Arzt	276
a) Gesprächsskizzierung	276
b) Weitere Aspekte	280
B. Abschließende Stellungnahme	281
C. Aktuelle Rechtsprechung	284
I. Urteil des BVerwG, Az.: - 3 C 19.15 - vom 02. März 2017 zur rechtlichen Beurteilung der Selbsttötung	284
1. Entscheidungsinhalt	284
Kommentar des Deutschen Ethikrates zur Entscheidung des BVerwG vom 02.03.17	288
3. Stellungnahme	290
II. Die Entscheidung des OLG Hamburg vom 08.06.2016	292
1. Sachverhalt	292
Eingruppierung des Beschlusses in den Kontext der aktuellen Sterbehilfediskussion	294
a) Rechtliches Prüfungsergebnis des Senates	294
b) Stellungnahme	295
3. Ergebnis	298

D. Ausblick de lege ferenda	299
4. Kapitel: Empirische Erhebung zur aktiven Sterbehilfe und zur ärztlichen Suizidassistenz	
A. Bericht über die eigene Umfrage	301
I. Einleitung	301
II. Ziel der Befragung	302
III. Methodik, Erläuterung der Vorgehensweise	303
1. Zielgruppe 1	303
2. Zielgruppe 2	304
B. Ergebnisse der Befragung	305
1. Allgemeines	305
a) Der Fragebogen	305
b) Zwischenfazit	305
2. Erläuterung zur Darstellung der Ergebnisse	306
3. Die Ergebnisse der befragten Ärztinnen und Ärzte	307
4. Die Ergebnisse der Erhebung der zur aktiven direkten Sterbehilfe befragten Patientinnen und Patienten	323
5. Zusammenfassung und Gesamtbetrachtung der Studienergebnisse	342
5. Kapitel: Darstellung der Rechtslage in den Niederlanden	345
A. Einleitung	345
I. Die gesetzliche Regelung in den Niederlanden	346
1. Kurzer entstehungsgeschichtlicher Abriss	347
2. Aktuelle Gesetzeslage	353
a) Das niederländische Sterbehilfegesetz	355
b) Die Tötung auf Verlangen	356
aa) Art: 293 Abs. 1 WvSr, Tötung auf Verlangen	356
bb) Art: 293 Abs.2 WvSr:	356

c) Die Beihilfe zum Suizid	356
aa) Art. 294 Abs. 1 WvSr	356
bb) Art. 294 Abs. 2 WvSr	357
d) Das niederländische Sterbehilfegesetz im Einzelnen	357
aa) Gliederung	357
bb) Die Sorgfaltskriterien des Sterbehilfegesetzes	360
II. Euthanasiefälle in Zahlen	364
1. Allgemeines	364
2. Zahlen und Fakten (2002 bis 2016)	365
Übersicht zu der Anzahl an Sterbehilfefällen in den Niederlanden_verschiedener Jahre	366
b) Arten der zu Grunde liegenden Erkrankungen	369
B. Fazit	370
Kapitel 8.: Schlussbetrachtung	372
Kapitel 9.: Anhang	375
I. Fragebogen für Ärzte und Ärztinnen in Schleswig – Holstein	375
II. Fragebogen für Patientinnen und Patienten	377
Kanitel 10 · Literaturverzeichnis	380

Eines Morgens wachst du nicht mehr auf.

Die Vögel singen, wie sie gestern sangen.

Nichts ändert diesen neuen Tagesablauf.

Nur du bist fortgegangen.

Du bist nun frei und unsere Tränen wünschen dir Glück.

Johann Wolfgang von Goethe